

# Liebes Männerbüro, wie geht es den Oberwalliser Männern?

Seit fünf Monaten gibt es das Männerbüro in Brig-Glis. Haben die Oberwalliser Männer den Weg dorthin gefunden und welche Fragen beschäftigen sie?

Interview: Nathalie Benelli

**Christian Bayard, seit dem 1. Oktober steht Oberwalliser Männern und männlichen Jugendlichen das Männerbüro in Brig offen. Wie viele haben sich in den ersten fünf Monaten bei Ihnen gemeldet?**

Zehn Männer haben sich bisher gemeldet, darunter ein Jugendlicher. Im Oktober waren wir noch mit Aufbauarbeiten beschäftigt. Operativ tätig sind wir seit rund drei Monaten.

**«Wenn Männer vernüchert oder gekränkt sind, bleiben sie häufig isoliert.»**

Christian Bayard  
Leiter Männerbüro

**Zehn Männer. Ist die Nachfrage unter Ihren Erwartungen geblieben?**  
Das ist für uns in Ordnung. Wir haben noch nicht viel Werbung für das Männerbüro gemacht. Der Flyer ist druckfrisch. Es läuft erst an.

**Wieso braucht es eine spezialisierte Anlaufstelle wie das Männerbüro?**  
Wenn Männer vernüchert oder gekränkt sind, bleiben sie häufig isoliert. Da gibt es ganz viel Scham. Sie tauschen sich selten mit Kollegen aus. Das Männerbüro ist eine niederschwellige Beratungsstelle. Da fällt es Männern leichter, über ihre Anliegen zu sprechen.

**Auf der Internetseite des Männerbüros steht: «Die Beratungsstelle begleitet Männer in ihren spezifischen Fragen und unterstützt sie bei der Bewältigung von Herausforderungen.» Welche Herausforderungen warten auf den Mann unserer Zeit?**

Das sind sehr unterschiedliche Herausforderungen. Das Männerbüro betreut und berät Jugendliche bis Pensionäre. Entsprechend vielfältig sind die Herausforderungen und Themen: Umgang mit Trennungen oder Scheidungssituationen, prägende Rollenbilder, Beziehungen, Vaterrolle, Arbeitssituation. Andere haben in ihrer Jugend Schwieriges erlebt und

wollen einmal von Mann zu Mann darüber sprechen.

**Ist das Männerbüro auch eine Rechtsberatungsstelle?**  
Nein, das ist es nicht. Aber wir können Männer beraten, wie sie mit Scheidungssituationen umgehen und trotzdem präzise Väter bleiben können.

**Gibt es den typischen Mann, der bei Ihnen Ratsucht?**  
Die Ratsuchenden sind sehr unterschiedlich. Ich stehe in Kontakt mit anderen Männerbüros der Schweiz. Männer aller Schichten und jeden Alters besuchen diese Einrichtungen.

**In der modernen, aufgeklärten Welt braucht es keine keulenschwingenden Kraftprotze mehr, sondern agile, flexible Männer, mit ihren weichen Skills wie Empathie und Teamgeist. Wie gehen Männer mit diesen neuen Erwartungen an sie um?**

In der Beratung nehme ich wahr, dass gewisse Vorstellungen immer noch in den Köpfen sind: Ein Mann muss stark sein. Ein Mann muss immer leisten können und alles im Griff haben. Doch die Grenzen, wie Männer und Frauen zu sein haben, verschwimmen langsam.

**Ist die junge Generation da weiter?**  
Ich arbeite auch in der Schulzivarbeit. Wenn sich Jungs in

Gruppen zusammenschliessen, gibt es dort sehr schnell eine Hierarchie. Es ist klar, wer der Anführer ist und wer welche Position in der Gruppe einnimmt. Jungs, die sich über ihre Gefühle äussern und formulieren, was ihnen schwerfällt oder wovon sie Angst haben, gibt es selten. Und wenn sich einer traut, solche Dinge zu sagen, läuft er schnell Gefahr, zum Opfer zu werden oder ist mit homophoben Sprüchen konfrontiert. Eigentlich sind wir überhaupt noch nicht da, wo ich mir die Gesellschaft wünschen würde. Die Rollenbilder sind immer noch sehr straff. Ich sehe aber bei werdenden Männern unglaublich viel Potenzial.

**Und bei den erwachsenen Männern?**  
Ich sehe viele Männer, die versuchen, aus diesen Rollen auszuweichen. Sie möchten Teilzeit arbeiten und mehr bei der Erziehung der Kinder leisten oder ein präsentere Partner sein. Es braucht aber noch eine grössere Akzeptanz für Teilzeit arbeitende Männer von der Gesellschaft und den Arbeitgeberinnen. Wenn es zu einer Scheidung kommt, sind der Vater hat schon vorher zwei bis drei Tage in der Woche Familienarbeit geleistet, ist die Frage, ob er fähig ist, die Kinder zu betreuen, überfüssig.

**Eine Welt, in der gilt: «Die Zukunft ist weiblich», ist nicht für Helden gemacht. Was bedeutet das für alle**



Christian Bayard: «Das Männerbüro will nicht die Stimme des Mannes sein und

Rollerverständnis von Männern?

Es braucht eine Auseinandersetzung mit eingetübten Rollen. Männer haben Schwierigkeiten, sich einzugestehen, dass ihnen die Art und Weise, wie sie leben, nicht guttut. Sie spüren zwar eine gewisse Unsicherheit oder Gerechtigkeit, aber es ist ihnen nicht bewusst, was sie so ermittelnd. Es gibt Untersuchungen, die zeigen, dass sich neun von zehn Männern oft erschöpft fühlen. Männer müssen lernen, sich zu fragen: Wo muss ich Stopp sagen und Grenzen setzen? Was schadet mir? Was tut mir gut? Da sind wir Männer noch am Anfang.

**Heute sind die gesellschaftlichen, beruflichen und familiären Erwartungen an den Mann sehr vielfältig und komplex. Einfach den Ernährer zu geben, reicht nicht mehr. Von den Männern wird Mitarbeit im Haushalt und bei der Kindererziehung verlangt. Sind Männer überfordert?**

Das kann man sicher nicht so pauschal sagen. Aber ich sehe, dass die Männer dabei sind, sich neu zu definieren und sich neu zu erfinden. Dieser Prozess fordert sie. Männer versuchen allen Erwartungen zu entsprechen, aber vergessen manchmal sich selbst dabei. Da besteht die Gefahr, dass sie sich überfordern. Manche verschämen sich in der Erwerbsarbeit, arbeiten 13 Stunden am Tag. Dadurch

bekommen sie aber nicht viel mit, was in der Familie den ganzen Tag abläuft. Es gibt dann zwei Planeten, die Erwerbsarbeit und die Familie, und die beiden Welten verstehen sich ganz schlecht.

**Mit Ihrer Arbeit wollen Sie auch den Dialog und das Verständnis zwischen den beiden Geschlechtern fördern. Wo hapert es denn?**

Das Männerbüro will nicht die Stimme des Mannes sein und auf seinen Rechten pochen. Das ist nicht unser Anspruch. In der Kommunikation zwischen Mann und Frau gilt es Verständnis für das Gegenüber aufzubringen, Kompromisse zu schliessen und auch die eigenen Bedürfnisse zu kennen. Männer sagen zu wenig, was sie wollen oder gerne hätten. Zu Gefühlen wie Aggression oder Wut finden Männer oft ein einfach Zugang. Der Zugriff auf eine andere Gefühlswelt wie Scham, Angst und Trauer fällt vielen schwerer.

**Besprechen Sie diese Themen ausschliesslich mit den Männern oder führen Sie auch Paargespräche?**  
Nein, wir führen keine Paargespräche. Da gibt es andere Fachstellen dafür. Im Männerbüro suchen sich Männer mit sich selber auseinander. Das kann dann zu einem Gewinn für die Partnerschaft werden.

**Welche Rolle spielen Männer**



auf seinen Rechten pochen. Das ist nicht unser Anspruch.»

bei der Sozialisierung von Kindern?

Kinder werden vorwiegend von Frauen sozialisiert. Jungs schauen aber primär, wie sich die männlichen Vorbilder verhalten. Wenn Jungs nur perfekte Väter sehen, die am Wochenende tolle Ausflüge organisieren, aber nie sehen, wie die Väter im Alltag auch einmal überfordert sind, bekommen sie kein realistisches Bild.

**Eine letzte Relikte des archaischen Helden findet man heute noch. Als letzte Überbleibsel scheinen sie im Sport auf. Im Skirennfahrer, im Tennisspieler, im Boxer, vor allem aber im Fussballer. Wer besonders geschickt mit dem Ball umzugehen vermag, wird als «Held», «Kaiser» oder gar «Gott» bezeichnet. Geht Mann ein nicht ohne Heldenpos?**

Doch. Das geht. Davon bin ich felsenfest überzeugt. Für mich geht es aber mehr um das Menschsein. Wir sind noch zu stark in diesen Mustern verankert: Da bist Mann, du bist Frau. Ich hoffe, dass wir davon irgendwann wegkommen und sagen können, da sind Menschen. Klar gibt es durch das Hormon Testosteron stärker ausgerprägten sind. Aber es sollte nicht so weit gehen, dass diese Verhaltensweisen stark antrainiert werden und sich auf Charaktereigenschaften

auswirken. Sich mit anderen zu messen, ist in Ordnung. Das brauchen Jungs. Aber es sollte in einem guten Gleichgewicht sein. Wenn man im Sport immer nur die Besten fördert, lernen die Knaben schnell. Wenn ich dieses Verhalten zeige, bekomme ich Anerkennung. Sie sollten aber auch eine Qualität darin entwickeln, einmal schwach sein zu dürfen.

**Welche Bedeutung hat der Sport für Männer?**  
Viele Männer haben andere Zugänge zur Entspannung verlernt. Sie können diesen Zustand nur durch körperliche Aktivität erreichen. Sport gibt ihnen ein gutes Körpergefühl.

**Selbst wenn der Mann wollte, er könnte nicht einfach mal so eben einen Bären erlegen. Zuvor müsste er in vielen Füllen den Abfall austragen und die Kinder zur Schule bringen. Wie definieren sich Männer, wenn körperliche Stärke nicht mehr ausschlaggebend ist, um das Leben zu meistern?**

Ich hoffe, dass es ganz viele Männer als eine Chance anschauen, sich auch in neuen Bereichen zu entdecken statt über Kraft und Leistung. Das trau ich ihnen auch zu. Dadurch entstehen Vorteile für sie und sie bekämen gute Rückmeldungen, sei es von den Kindern oder den Partnerinnen.

**«Die Zeit» schrieb zur neuen Rolle des Mannes: «Das Dilemma des heutigen Mannes ist, dass er weder Held sein kann noch ein Waschbären, und zwar weder im Job noch beim Kindergeburtstag noch im Bett. So sieht sich der Mann zu einem seltsamen Zwischensentrum verdammt.» Wie sehen Sie das?**

Wegen diesem Dazwischensein haben wir unter anderem das

**«Männer müssen lernen, Grenzen zu setzen.»**

Christian Bayard  
Leiter Männerbüro

Männerbüro gegründet. Wenn Männer merken, dass sie von den verschiedenen Anforderungen fast zerrissen werden, haben sie einen Ort, an den sie sich wenden können.

**Die moderne Frau möchte einen leistungsstarken, souveränen, gut verdienen Mann, der auch noch Gefühle zeigt. Gibt es diesen Mann?**

Natürlich gibt es solche Männer (lacht). Ich weiss nicht, ob sich Frauen wirklich so einen Mann wünschen. Sicher aber sind authentische Männer gefragt, die echt sind, sagen, was sie denken, und sich auch abgrenzen können.

**Mann und Frau kommunizieren unterschiedlich. Ist das Männerbüro ein «Übersetzungsbüro»?**  
Nicht Übersetzer. Aber es gibt Kommunikationstrainings, die wir Männern aufzeigen.

**Es hilft, wenn sie nicht zu stark von Annahmen ausgehen, wenn sie Ich-Botschaften senden oder auch einmal nachfragen: «Wie hast du das gemacht?» Eine gute Gesprächsführung hilft, mit dem Gegenüber in einen echten Kontakt zu treten.**

**Konflikte haben viele Gesichter. Sind Gewalt und Missbrauch in Beziehungen ein Thema im Männerbüro?**

Ja. Ich mache nebenbei auch Gewaltberatung. Gewalt ausübende Männer lernen dort, was sie triggert und wie sie anders reagieren können. Einige Männer, die in der Gewaltberatung waren, kommen dann in das Männerbüro, um noch andere Themen anzugehen.

**Sind die Männer, die sich bei Ihnen melden, eher Opfer oder Täter?**

Wir erwähnt, werden die Beratungen von Gewalt ausübenden Personen im Bereich der häuslichen Gewalt in der Gewaltberatung aufgegeben. Im Männerbüro kann es aber körperlich ankommen, dass sich Männer melden, welche sich mit abwertenden und erniedrigenden Aussagen konfrontiert sehen, wie zum Beispiel: «Du bist doch kein richtiger Mann.» Männer setzen oft zu spät Grenzen. Sie lassen diese Äusserungen über sich ergehen und irgendwann explodiert der Dampfkessel.

**Melden sich auch Frauen im Männerbüro, um Informationen für ihre Partner zu holen?**  
Wir hatten schon ein paar Frauen, die anrufen und sich erkundigen. Also nicht mit der Erwartung, dass wir Ihre Männer korrigieren und als bessere Männer zurück nach Hause schicken sollen. Die Anfragen kommen eher aus einem Gefühl der Sorge. Wenn Frauen merken, dass sie bei ihrem Partner Themen gab,

**Männerbüro**

Das Männerbüro ist ein Pilotprojekt und wird vom Kantonalen Amt für Gleichstellung und Familie (KAGF) finanziell getragen. Ansprechperson beim KAGF ist Ursula Stüdi. Christian Bayard (Sozialarbeiter FH, Weiterbildungen und Beratungserfahrungen im Bereich der Jungen-, Männer- und Väterarbeit) leitet das Männerbüro in Zusammenarbeit mit Sozialarbeiter Michael Schnidring. Infos unter [www.mannerbuero-oberwallis.ch](http://www.mannerbuero-oberwallis.ch)

die sich aufzuarbeiten lohnen würden.

**Wie steht es um das Thema Sexualität?**

Im Männerbüro Zürich gibt es zu dem Thema viele Beratungen. Das Thema Sexualität hat in den Beratungen auf jeden Fall Platz. Wir hatten dazu noch nicht viele Anfragen. Das Männerbüro Oberwallis ist zudem in den Räumlichkeiten der SIFE eingerichtet. Das ist eine spezialisierte Stelle mit sehr viel Know-how auf dem Gebiet. Bei Bedarf können wir so auch Männer an das Team der SIFE (Zentrum für Information und Beratung zu allen Fragen der Liebe, Sexualität, Schwangerschaft und der Partnerschaft) weiterweisen.

**Gibt es Projekte, die das Männerbüro in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen realisiert?**  
Wir haben verschiedene Hebammenpraxen angeschrieben. Die Gesundheits- und Hebammenpraxis Luna in Visp arbeitet mit uns für Geburtsvorbereitungskurse zusammen. Der Kurs für Paare dauert sechs Abende. An zwei Abenden besuchen werdende Mütter und Väter den Kurs getrennt. Mit den Vätern schauen wir vom Männerbüro während dieser Zeit die Vaterrolle etwas näher an. Was kommt auf sie zu? Was haben sie für Vorstellungen vom Vatersein? Wir möchten dann den Austausch unter den Vätern fördern.